

K

KULTUR REGION

Kurznachrichten

CHUR

Gespräch unter Experten über Bach als Musiker und Theologe

Der Vulgata-Verein lädt heute Dienstag, 26. April, um 19 Uhr zu einer Veranstaltung in die Aula der Theologischen Hochschule Chur ein. Zu Gast ist Professor Michael Maul, Leiter des Forschungsreferats des Bacharchivs Leipzig. Mit ihm unterhält sich der deutsche Musikwissenschaftler und Radiomoderator Bernhard Schrammek. Sie gehen gemäss Mitteilung der Frage nach, ob Johann Sebastian Bach nicht nur ein guter Musiker und guter Lateiner war, sondern auch ein guter Theologe. Der Anlass wird ideell unterstützt von der J.-S.-Bach-Stiftung St. Gallen. Anschliessend wird ein Apéro offeriert. Anmeldung erwünscht unter info@vulgata-verein.online. (red)

SCUOL

Tod des Unterengadiner Künstlers Alesch Vital



Am Sonntag ist der Künstler Alesch Vital im Alter von 79 Jahren infolge Krankheit verstorben. Während seines rund 50-jährigen Kunstschaffens hat sich der «Agrarist» aus Scuol auf kreative Weise mit dem Weltgeschehen, gesellschaftlichen Themen und politischen Missständen auseinandergesetzt. Sein Wirken war stets von Schalk begleitet, ohne dabei an Brisanz einzubüssen. Vital war vor allem für seine Arbeiten mit Metall bekannt, allerdings auch für Fotomontagen und aussergewöhnliche Aktionen. Das Unterengadin verliert mit Alesch Vital einen brillanten Querdenker. (fh)

CHUR

Das Bodan Art Orchestra feiert Jubiläum in der Postremise

Das 2010 gegründete Bodan Art Orchestra setzt sich aus 20 professionellen Musikern und Komponisten aus der Jazz-Szene der Bodenseeregion zusammen. Darunter auch der Bündner Gitarrist Andi Schnoz. Jetzt wird das 10-Jahr-Bühnenjubiläum nachgeholt. In der Churer Postremise dreht sich morgen Mittwoch, 27. April, um 20 Uhr im Jubiläumsprogramm «XL unartig» deshalb alles um die Zahl «10». Dabei bleibt sich das Bodan Art Orchestra treu und bringt ausschliesslich Eigenwerke. Der Volksmusikerneuerer Noldi Alder sowie die klassische Sopranistin Jeannine Hirzel werden das Programm zusätzlich bereichern. (red)

DOMAT/EMS

Romanischer Schreibwettbewerb ist ausgeschrieben

Im Rahmen der Dis da litteratura findet wieder der Schreibwettbewerb Premi Term Bel statt, der von der Bürgergemeinde Domat/Ems gesponsert wird. Er richtet sich an alle, die gerne schreiben und im November auf der Literaturbühne in Domat/Ems auftreten wollen. Die Texte müssen auf Romanisch und in Prosaform verfasst sein. Die Beiträge sind bis am 14. August einzureichen an: info@disdalitteratura.ch. Der Jurypreis ist mit 3000 Franken, der Publikumspreis mit 1500 Franken dotiert. (red)

Mit Virtuosität und Gefühl das Publikum begeistert

Graubünden Brass hat zum Auftakt des 30-Jahr-Jubiläums in Chur konzertiert. Dabei zeigte sich: Die Formation unter der Leitung von Gian Stecher kann viel – und kann noch viel mehr erreichen.

von Carsten Michels

In der Blasmusik ist vielfach von Stärkeklassen die Rede. Aber dass Stärke nicht gleich Lautstärke heissen muss, zeigte sich am Sonntag im Konzert von Graubünden Brass. Mit dem leisesten Stück im Programm, Etienne Crausaz' «The last night of fall», beschwor die Band grosse Emotionen herauf. Die melancholische Melodie, der vermeintlich schlichte Bläsersatz, die raffinierte Harmonik – all das entwickelte in der sorgsam Phrasierung, in den eleganten Registerübergängen und der klugen Agogik eine ungeheure Kraft. Und klar: Natürlich gab es auch den markanten Paukenschlag auf dem Höhepunkt des Stücks und ein sattes Fortissimo 14 Takte vor Schluss, doch nur, um dann ins Mezzopiano zurückzugehen und berührend im Piano zu verklingen.

Dass der Auftritt von GR Brass im Churer Titthofsaal auf reichlich Publikumsinteresse stiess, verwundert nicht. Nach zwei Jahren behördlich verordneten Schweigens der Blasmusik freut man sich über jeden Ton. Endlich wieder in voller Besetzung musizieren dürfen, das schwebte denn auch als Motto über dem Konzert. Hochmotiviert waren die 35 Musikerinnen und Musiker und ihr Dirigent Gian Stecher wohl zudem, weil es in diesem Jahr einen Titel zu verteidigen, bestenfalls sogar den höchsten zu erringen gilt. An den Schweizerischen Brass-Band-Wettbewerb, der im Herbst wieder in Montreux ausgetragen wird, reist GR Brass nämlich als amtierender Vize-Schweizermeister in der Elite-Klasse. Sozusagen eine Reise in die Höhle der Löwen, denn die Westschweizer Brassbands sind traditionell sackstark.

Zwischen Idylle und Aufruhr

Eines dieser Höchstklassstücke präsentierte die Band am Sonntag mit Hermann Pallhubers «Titan's Progress». Bei diesem Werk von 17 Minuten Dauer waren alle gefordert, nicht zuletzt die Perkussionisten. Die mit Motiven aus Gustav Mahlers erster Sinfonie gespickte Komposition lotet die Extreme aus; zwischen alpiner Idylle und musikali-



Spitzenformation der kantonalen Blasmusik und doch bescheiden: Die Musikerinnen und Musiker von Graubünden Brass unter der Leitung von Gian Stecher nehmen im Churer Titthofsaal den verdienten Beifall dankbar entgegen. Bild Livia Mauerhofer

schem Schlachtengetümmel liegen bei Pallhuber manchmal nur Augenblicke. Stecher und die Band schufen eindruckliche Tableaus, auch wenn in den schnellen, dahinstürmenden Teilen bei den Musizierenden mitunter Angst vor der eigenen Courage aufblitzte. Gut so. Nur wer Respekt vor einer Aufgabe hat, kann sich mit ihrer Bewältigung auch Respekt verschaffen.

Rhythmisch vertrackt mit ungeraden Metren, zugleich mitreisend in ihrer unbändigen Lebensfreude wirbelten die «Balkan Sounds» vorüber – vom Publikum mit lautstarken Bravorufen bedacht. Erhaben und von Bündner Lokalkolorit geprägt: Giusep Maisens «Mia Steila». Gelegenheit für

Mitunter blitzte in den schnellen Passagen die Angst vor der eigenen Courage auf. Das ist gut so.

eindruckliche Soli von Gian Carlo Caviezel (Euphonium) sowie Erika Bearth-Bischof und Simon Gabriel (beide Cornett). Flügelhornist Bernard Meuli hingegen konnte seine musikalische Klasse besonders in Peter Grahams «Gaelforce» unter Beweis stellen.

Orchesterleiter von Format

Dirigent Stecher, der als Moderator durch den Abend führte, liess 30 Jahre Bandgeschichte kurzweilig Revue passieren – von den Anfängen als Brass Band Sursilvana in Rabus über markante Auftritte an Wettbewerben, den Wechsel in der Stärkeklasse und die CD-Aufnahmen bis zur Umbenennung der Formation im vergangenen Jahr. Stecher selber, 2001 als Cornettist in die Band eingetreten, leitet sie seit 2019. Damit ist er nach Roman Caprez der zweite Dirigent, der aus den Reihen der Musikerinnen und Musiker ans Pult gewechselt ist. Mit profundem musikalischen Verständnis, präziser Schlagtechnik und einer stets spürbaren Gestaltungskraft forderte er sein Orchester im Titthofsaal tüchtig, liess es aber auch glänzen. Schliess-

lich versammeln sich in den Registern von GR Brass die talentiertesten Blechbläserinnen und Blechbläser des Kantons; in der virtuos Perkussionsfraktion nehmen Andrin Kienz, Luca Fanconi, Cla Fröhlich und Fadri Schocher diese Rolle ein.

Emotional wurde es noch einmal in der zweiten Zugabe. Das Stück «Evolution» hatte Graubünden Brass eigens zum Namenswechsel beim Westschweizer Komponisten Bertrand Moren in Auftrag gegeben. Mit bravourösen Figuren in exponierten Lagen, hohem Tempo und süffigem Klang ist es schon jetzt so etwas wie die Visitenkarte der Band geworden. Die durchaus heroische Attitüde steht GR Brass gut, vor allem wenn der Vortrag mit so viel Spielwitz und Gefühl daherkommt. Und ein bisschen Heroentum respektive instrumentaler Kampfgeist ist ja auch gefragt, wenn es im Herbst an den Landeswettbewerb geht.

Tourneedaten Samstag, 18. Juni (RhB-Park, Chur), Samstag, 25. Juni (S-chanf), und Sonntag, 26. Juni (Tiefencastel).

Volksmusik erobert sich die Stadt

Dort, wo sonst Jazzkonzerte, Bälle oder Firmenessen stattfinden, erklingt am Samstag, 30. April, Volksmusik aus Graubünden und der Innerschweiz. Im Marsölsaal in Chur findet die 5. Volksmusiknacht statt. Wie die Veranstalter mitteilen, spielen bekannte Formationen an diesem Abend zum Tanz und zur Unterhaltung auf.

Idee der Muulörgeler

Die Volksmusiknacht hat ihren Ursprung im Jahr 2012. Die Churer Muulörgeler hatten damals anlässlich ihrer CD-Präsentation einen musikalischen Abend organisiert. Daraus war die Idee entstanden, jedes Jahr einen Anlass mit verschiedenen Mundharmonikagrup-



Spielen zum Tanz auf: Die Bergüner Ländlerfründa sind eine der Musikkapellen an der Churer Volksmusiknacht. Pressebild

pen durchzuführen. Die Konzentration auf nur ein Instrument habe sich allerdings nicht bewährt, so Martin Niggli vom Organisationskomitee. Eine Konzeptänderung musste her. So ist im April 2016 die 1. Volksmusiknacht mit gemischter Musik über die Bühne gegangen.

An der 5. Volksmusiknacht treten nun auf: die Grischuna Örgeler, die Bergüner Ländlerfründa und die Churer Muulörgeler sowie als Gäste aus Nidwalden die bekannten Schüpfermeitli. (red)

5. Volksmusiknacht. Samstag, 30. April, 19 Uhr. Marsöl, Chur. Reservation unter 079 256 81 91 oder m.niggli@hispeed.ch